

Wie umfangreich sollen diese Erinnerungen / Gedanken / Eindrücke sein?

Es gibt keine Vorschrift, wie kurz oder lang sie sein sollen. Wir sammeln alle Gedanken und Erinnerungen – ob es nur ein Satz ist oder ein längeres Gespräch. Alles ist willkommen!

Gerne senden wir einen **Informationsfolder** mit weiteren Informationen zu!

Weitere Informationen: Ursula Mindler-Steiner, ursula.mindler@uni-graz.at
Ein Projekt der Gemeinde Oberschützen, Hauptplatz 1, 7432 Oberschützen, Tel.: 03353-7524.

Ursula Mindler-Steiner

Denk-, Informations- und Lernort: 'Anschlussdenkmal' Oberschützen. Partizipation – Lernen – Nachhaltigkeit



Nach dem „Anschluss“ Österreichs wurde 1938/39 in Oberschützen unter Mithilfe der Bevölkerung, u.a. der Schüler*innen der lokalen Schulanstalten, ein „großes Anschlussdenkmal“ erbaut. Dieses sollte das „kleine Anschlussdenkmal“ („Deutsch Allezeit“) aus dem Jahr 1931 „ablösen“, das anlässlich der zehnjährigen Zugehörigkeit des ehemals ungarischen Gebietes zu Österreich errichtet worden war. Der 1939 eingeweihte,

auf einer Anhöhe stehende, gut sichtbare viereckige, weitläufige Säulenhof gilt als einzigartig und als größtes nationalsozialistisches Denkmal in Österreich. Nach dem Zusammenbruch der NS-Herrschaft wurden Teile des Denkmals (Inschrift, Feuerschalen, vergoldeter Adler) entfernt bzw. zerstört.

Geschichte nach 1945

Nach 1945 verlief der Bau zunehmend. Der Umgang mit dem „Anschlussdenkmal“ blieb umstritten; es wurde in Folge unterschiedlich genutzt (Sonnwendfeuer, Fotoshootings etc.), blieb jedoch lange in Bezug auf seine Entstehungsgeschichte tabuisiert. 1997 beschloss der örtliche Gemeinderat nach langem Ringen

eine Umdeutung in ein Mahnmal gegen Gewalt und Rassismus. Schließlich gelang es der Gemeinde 2016, dank der Vermittlung einiger engagierter Bürger, das Denkmal zu pachten, es wurde unter Denkmalschutz gestellt und 2018/19 saniert. 2018 wurde von Bürgermeister Hans Unger ferner eine „Arbeitsgruppe Denkmäler“ eingerichtet. Ursula K. Mindler-Steiner, selbst Absolventin von Oberschützer Schulanstalten, u.a. des Wimmergymnasiums, wurde damit beauftragt, ein Konzept zur Erschließung des „Anschlussdenkmals“ auszuarbeiten.

Denk-, Informations-, Lernort

In den nächsten Jahren soll nun ein umfassendes Projekt umgesetzt werden, mit dem Ziel, das Denkmal als „Denk-, Erinnerungs- und Informationsort“ auf verschiedenen Ebenen zu etablieren. Das „Anschlussdenkmal“ ist – ob man will oder nicht – Teil des kulturellen Erbes der Region, das den Ort wie auch die Bevölkerung prägt und geprägt hat. Gesellschaft und Politik sind gleichermaßen aufgefordert, für einen verantwortungsvollen, zeitgemäßen Umgang mit dem Denkmal Sorge zu tragen: Erinnerung – Verantwortung – Zukunft.

„Meilensteine“ des Projektes

Das Projekt definiert auf drei Zeit-Ebenen („kurzfristig“, „mittelfristig“, „langfristig“) verschiedene „Meilensteine“, die es in unterschiedlichen Zeiträumen umzusetzen gilt. Im Zuge des gesamten Projektes werden wissenschaftlich gesicherte Informationen zum „Anschlussdenkmal“ in verständlicher Weise

und in mehreren Sprachen auf verschiedenen Ebenen öffentlich zugänglich gemacht.

Von der Denkmalsanierung bis zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien

Die „kurzfristige“ Planung sieht die Sanierung des Denkmals vor, welche 2019 abgeschlossen werden soll. Mittelfristig (Zeitraum: in etwa bis 2021, „100 Jahre Burgenland“-Jubiläum) sollen die Meilensteine (M) 2 bis 6 realisiert werden: M2 erschließt das Denkmal als Denk-, Informations- und Lernort. Der Ort bleibt dabei als Ort bewahrt und wird nicht verbaut – es werden aber die wesentlichen Informationen am Denkmal selbst wie auch über QR-Code verlinkt zugänglich sein.

Begleitet wird dies von der Publikation einer Informationsbroschüre (M3), der Erstellung einer Webseite (M4) sowie der Durchführung des Teilprojektes „Darüber reden“, das überregional dem Sammeln und Dokumentieren von persönlichen Eindrücken und Erinnerungen gewidmet ist (M5, siehe auch den separaten Aufruf). Diese sollen dann in Buchform veröffentlicht werden; parallel dazu sollen die gesammelten Gedanken / Erinnerungen sowie die ggf. abgegebenen Erinnerungsstücke (Fotos etc.) im Gemeindegeldarchiv verwahrt werden und somit auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Ein weiteres Kernstück bildet die Erstellung von Unterrichtsmaterialien für die Ober- und Unterstufe (M6). Hier wurde bereits im Herbst 2018 eine Arbeitsgruppe mit engagierten Lehrer*innen der lokalen Schulanstalten ins Leben gerufen, welche sich intensiv mit der Ausarbeitung von didaktischem Material beschäftigt.

Langfristige Planung

Die langfristige Planung sieht künstlerische Auseinandersetzungen in temporären Kunst- und Schulprojekten (M7) ebenso vor, wie die Einbettung des „Anschlussdenkmals“ in einen Oberschützer „Denkmalweg“ (M8), eine allfällige Thematisierung im Museum Oberschützen (M9), einen öffentlichen wissenschaftlichen bzw. facheinschlägigen (z.B. didaktischen) Austausch in Form von Konferenzen, Themenabenden, Weiterbildungen etc. (M10) sowie die Erstellung eines „Oberschützen wikis“ (M11). Hierbei wurden bereits bestehende Ideen aufgegriffen und in das Gesamtprojekt integriert.

„Erbe, das prägt...“

Das Projekt, das mit Hilfe von EU-LEADER-Mitteln umgesetzt werden soll, strebt an, die Bevölkerung einzubinden (insbesondere die Schulen vor Ort) und Bewusstsein für das Denkmal wie auch die Widersprüchlichkeit von kulturellem Erbe zu schaffen. Es soll generationenübergreifend den Dialog fördern und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Vergangenem, Gegen-

wärtigen und Zukünftigem anregen. Durch die Einbeziehung der Öffentlichkeit soll dieses „Erbe, das prägt“ trotz bzw. gerade wegen seiner NS-Vergangenheit zukunftsfähig gestaltet werden.

Wenn Sie an weiteren Informationen zum Projekt interessiert sind, wenden Sie sich bitte an Ursula K. Mindler-Steiner (ursula.mindler@uni-graz.at)

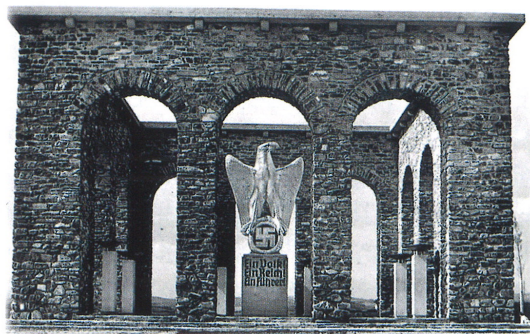
Eckdaten zum Projekt:

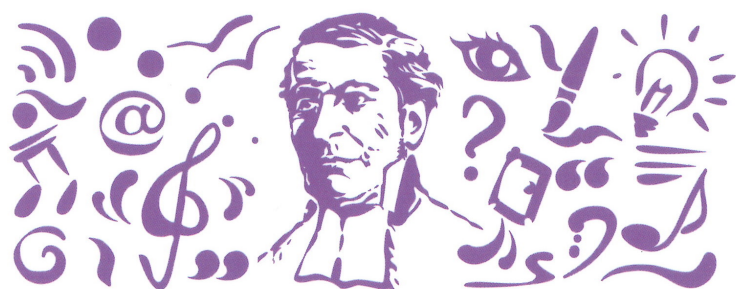
Projektträger: Gemeindeamt Oberschützen, Hauptplatz 1, 7432 Oberschützen; Tel.: 03353-7524

Projektleitung: Ursula K. Mindler-Steiner, Universität Graz / Andrassy Universität Budapest
Kontakt: Ursula K. Mindler-Steiner, ursula.mindler@uni-graz.at

Projektzeitraum: 2018–2021 (M1–M6); 2021ff (M7–M11)

Projektfinanzierung: Gemeinde Oberschützen; Bundesdenkmalamt; Land Burgenland; es wurde ferner ein Antrag im Rahmen des EU-Regionalförderprogramms LEADER gestellt (<http://www.suedburgenlandplus.at/>).





WIMMER

GYMNASIUM

2018
2019

JAHRESBERICHT